

Vorbemerkung zu den Lateinkursen

Kleiner Streifzug durch die Syntax

Latein wird nicht als „Sprache“ unterrichtet, wie die anderen Fremdsprachen in den Sprachkursen. Ziel ist es nicht, sich mit anderen Menschen in einer ursprünglich fremden Sprache zu unterhalten. Ziel ist es vielmehr, am Ende des zweiten Kurses einen Caesartext, am Ende des dritten Kurses einen Cicerotext in angemessenes Deutsch zu übersetzen. Für die etwa 90 Wörter umfassende Klausur nach Kurs 2 wie auch nach Kurs 3 stehen 90 Minuten zur Verfügung, ein Lexikon Latein-Deutsch wird dabei benutzt. Daraus wird deutlich, dass der wesentliche Inhalt der Kurse darin besteht, lateinische Texte ins Deutsche zu übersetzen bzw. die zu Hause angefertigten Übersetzungen zu besprechen. (Kleiner Einschub: Dieser Text von „Latein“ bis „besprechen“ umfasst 102 Wörter.)

In der Schule haben die SchülerInnen etwa vier Jahre Zeit, sich in das Vokabular, die Formenlehre und die Syntax (Satzlehre) einzuarbeiten, so dass sie dann einen Caesartext übersetzen können. Den Studierenden an der Universität stehen dafür lediglich zwei Kurse mit insgesamt 96 Unterrichtsstunden zur Verfügung. Folglich ist das Lerntempo sehr hoch, pro Woche während der Semesterkurse wird im Schnitt eine Lektion im Lehrbuch durchgenommen, in den Intensivkursen während der vorlesungsfreien Zeit sind es etwa zwei Lektionen. Wer, z. B. wegen Krankheit, Kursstunden versäumt, muss große Mühe aufbringen, den Anschluss wiederherzustellen. Ohnehin kann man mit einem großen Arbeitsaufwand rechnen: vier Unterrichtseinheiten und mindestens sechs Zeitstunden Hausarbeit pro Semester-Woche. Studierende, denen wir diesen Text gezeigt haben, haben uns geschrieben, dass wir diesen Punkt nicht deutlich genug machen können. Sechs Stunden seien selbst für (Latein-) Sprachbegabte absolutes Minimum!

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Studierende im Vorwege die zeitlichen Anforderungen falsch einschätzen. Wir haben aber auch die Erfahrung gemacht, dass viele Studierende wenige Vorkenntnisse in der Grammatik mitbringen. Es dauert am Beginn eines Kurses immer relativ lange, bis dieses Defizit in seinem Ausmaß erkannt und zumindest einigermaßen ausgeglichen ist. Deshalb haben wir diese Anleitung verfasst, von der wir wissen, dass viele sie als „Kinderkram“ einschätzen, manche aber auch als willkommene Einführung in die Grammatik durcharbeiten müssen und werden. Sie ist bewusst so verfasst und formuliert, dass auch Studierende ohne jede Vorkenntnis sie verstehen können.

Die Unterrichtssprache in den Lateinkursen ist Deutsch, Inhalt und Ziel ist es, einen lateinischen Text zu analysieren, zu verstehen und ins Deutsche zu übersetzen. Dafür bedarf es stabiler Kenntnisse in der Syntax, zuerst einmal in der Syntax der deutschen Sprache. Und zwar auch deshalb, weil die allermeisten Phänomene der lateinischen Syntax genau in derselben Form auch im Deutschen auftauchen. Nur dass man Deutsch natürlich spricht bzw. sprechen kann, ohne sich der Syntax bewusst zu sein.

Die folgende Einführung befasst sich also mit den Teilen der Syntax, die sowohl im Deutschen als auch im Lateinischen auftreten. Sie ist nicht gedacht als Einführung in die deutsche Sprache, sondern als Vorbereitung auf die Anforderungen im Lateinkurs.

1. Die **Syntax** (von griech. σύν – zusammen und τάττω – ordnen, aufstellen; deutsch: Satzbau) beschäftigt sich mit der Zusammenstellung der einzelnen Wörter zu einem Satz. Dabei werden bestimmte Regeln angewandt, damit die Inhalte der Wörter im Zusammenhang den gewünschten Sinn ergeben.
2. Ein Satz besteht aus **Satzteilen** (auch Satzglieder genannt), im Normalfall zumindest aus
 - Subjekt (Satzgegenstand: „Wer tut oder ist etwas?“) und
 - Prädikat (Satzaussage: „Was tut oder ist das Subjekt?“). Dieses Prädikat kann von einem (finiten, dh auf eine Person „begrenzten“) Verb oder einem Prädikatsnomen (Substantiv/Hauptwort und/oder Adjektiv/Eigenschaftswort) samt einer Copula (Hilfsverb) gebildet werden.

Beispiele: Der **Vogel** (*Subjekt*) **fliegt** (*Prädikat*). Der Vogel **ist** (*Copula*) **groß** (*Prädikatsnomen*).
Der Adler **ist** (*Copula*) **ein Greifvogel** (*Prädikatsnomen*).

- Objekte können zusätzlich auftreten, ebenso
- adverbiale Bestimmungen und zu allem jeweils
- Attribute.

Ein Objekt ist der Satzteil, auf den das Prädikat zielt oder einwirkt: **Ich schäle** einen Apfel (*direktes Objekt*). **Ich schäle** dir (*indirektes Objekt*) einen Apfel (*direktes Objekt*).

Ein Adverbiale (auch: adverbiale Bestimmung) erläutert ein Verb: **Du läufst heute** (*Adv. der Zeit*) **langsam**. (*Adv. der Art und Weise*) **am Strand** (*Adv. des Ortes*).

Ein Attribut erläutert ein Substantiv, unterscheidet eine Person oder Sache von einer anderen: *Sie trägt ein weißes Kleid.* „Weiß“ ist Attribut und erläutert das Substantiv/Hauptwort „Kleid“.

3. Ein Satz kann aus mehreren Teilsätzen bestehen. Diese werden meist miteinander durch Konjunktionen (Bindewörter) verbunden. Es gibt **Hauptsätze** und abhängige, d. h. Glied- oder **Nebensätze**.

Es können

- zwei Hauptsätze oder auch zwei gleichartige Nebensätze mit einer **beiordnenden Konjunktion** (*und, aber, sondern* etc) verbunden werden,
- Sätze mit von ihnen abhängigen Nebensätzen durch **unterordnende Konjunktionen** (**Subjunktionen**) (*während, nachdem, sobald, obwohl, weil, als* etc) verbunden werden. Insbesondere solche unterordnenden Konjunktionen gibt es in beiden Sprachen reichlich, vielfach auch ohne Bedeutungsunterschied.

Auch leiten viele Konjunktionen jeweils sehr unterschiedliche Nebensätze ein: Ein *dass* z. B. kann indirekte Aussage- (*Sie sagte, dass...*) und Wunschsätze (*Sie bat, dass...*), aber auch Final- (Zweck-) und Konsekutiv- (Folge-) Sätze einleiten: *Er bemühte sich, dass seine Kinder Latein lernen. Es regnete so stark, dass der Keller volllief.*

Auch die lateinischen Konjunktionen können sehr viele unterschiedliche Nebensätze einleiten. Wichtig ist dann u. a. die Frage, ob in dem Nebensatz ein Indikativ (Wirklichkeitsform) steht oder ein Konjunktiv (Möglichkeitsform).

Manchmal fehlt auch eine Konjunktion: *Wäre er jetzt hier, wäre mir schon sehr geholfen.*

4. Jeder Nebensatz ist für sich wieder ein Satz. Es gilt also wiederum das oben (unter 2.) über einen Satz Gesagte.
5. Man unterscheidet die **Hauptsätze** nach dem Inhalt: Aussage-, Frage- und Wunschsatz.
6. Die **Nebensätze** sind jeweils Satzteil des übergeordneten Satzes. Dieser übergeordnete Satz kann seinerseits auch schon ein Nebensatz sein. Das führt dann zu den „beliebten“ Schachtelsätzen. (vgl. „*Wieder ist, wie Du, lieber Max,....*“, Wolfgang Hildesheimer: Erinnerungen an Max. <http://www.lyrikwelt.de/rezensionen/mitteilungenanmax-r.htm> (2.4.15))

- 6.1 Man unterscheidet die Nebensätze nach ihrer *Funktion* im übergeordneten Satz: **Subjekt-, Objekt-, Attributiv- und Adverbialsatz.**
- 6.2 Man unterscheidet weiter innerhalb dieser *Funktionen* nach dem *Inhalt*:
- 6.2.1 **Subjekt- und Objektsätze** können (indirekte, abhängige) Aussage-, Frage- oder Wunschsätze sein.
- Dass Latein schwierig ist, ist ein Irrtum. (Wer oder was ist ein Irrtum?)
 - Dass Latein schwierig ist, denken viele Menschen. (Was denken die?)
 - Warum man Latein lernen soll, wird oft gefragt. (Was wird gefragt?)
 - Warum man Latein lernen soll, fragen viele Menschen. (Was fragen die?)
- 6.2.2 Ein **Attributivsatz** ist ein Relativsatz und wird mit einem Relativpronomen zum Beziehungswort eingeleitet: *Das Buch, über das...*
- 6.2.3 **Adverbialsätze** erläutern das Verb des übergeordneten Satzes. Man unterscheidet je nach Inhalt im Wesentlichen:
- 6.2.3.1 **Finalsätze (Zwecksätze)** (Konjunktion z. B. *das, damit, umzu*) geben den Zweck, also das beabsichtigte Ende oder Ergebnis einer Handlung an. Dieses Ergebnis muss nicht zwingend eintreten. *Ich erkläre es, damit du es verstehst. Er arbeitet viel, um die Klausur zu bestehen.*
- 6.2.3.2 **Konsekutivsätze (Folgesätze)** (Konjunktion *so dass, dass*) geben das tatsächliche Ergebnis einer Handlung an. *Er hat so viel gearbeitet, dass er den Test bestanden hat. Es hat stark geschneit, so dass Züge ausfielen.*
- 6.2.3.3 **Kausalsätze (Begründungssätze)** (Konjunktion *da, weil*) geben den (zeitlich vorangehenden) Grund einer Handlung an. *Weil du so lieb bist, spendiere ich dir ein Eis. Weil es so stark schneit, fallen alle Züge aus.*
- 6.2.3.4 **Konzessivsätze (Einräumungssätze)** (Konjunktion z. B. *obwohl, wenn-gleich*) geben im Gegensatz zum Kausalsatz der übergeordneten Handlung entgegenstehende Faktoren an: *Obwohl es sehr kalt war, nahm er keinen Mantel mit.*

- 6.2.3.5 **Temporalsätze** (Konjunktionen en masse) geben das Zeitverhältnis der beiden Handlungen zueinander an. *Während der Film noch lief, klingelte das Telefon. Als man dies im Dorf erfuhr, war von Trauer keine Spur.*
- 6.2.3.6 **Konditionalsätze (Bedingungssätze)** (Konjunktion *wenn, falls*) geben die Bedingung an, unter der die übergeordnete Handlung stattfindet: *Wenn Du das tust, dann bin ich sauer.*
- 6.2.3.7 **Komparativsätze (Vergleichsätze)** (Konjunktion *wie*) vergleichen die übergeordnete Handlung mit einer *anderen*: *Wie die Alten sangen, so zwitschern auch die Jungen.*
- 6.2.3.8 **Modalsätze (Art und Weise)** (Konjunktion *indem; dadurch, dass*) geben die Art und Weise des Geschehens im Hauptsatz an. *Indem sie schweigen, schreien sie. Dadurch, dass er fehlt, meldet er sich ab.*

Man kann noch zahlreiche weitere Nebensatzarten unterscheiden (siehe DUDEN-Grammatik). Dies ist aber für das Übersetzen aus dem Lateinischen nicht notwendig.